

## Appenzeller Dorfkultur

Das Kantatenprojekt der Bach-Stiftung Sankt Gallen erschließt nicht nur ein gewaltiges Repertoire für die DVD, es ist zugleich eine Pioniertat der medialen Wissensvermittlung.

Von Max Nyffeler FAZ



Und jetzt alle: Rudolf Lutz (vorn rechts) dirigiert Chor und Orchester der J.S. Bach-Stiftung in der Dorfkirche Trogen. Jelena Gernert

Über kurz oder lang landen alle Ensembles und Dirigenten Alter Musik, die sich ernsthaft mit dem Werk von Johann Sebastian Bach beschäftigen, bei den über zweihundert vollständig erhaltenen Kantaten – ein Werkkonvolut mit einem einzigartigen

Reichtum an philosophisch-theologischen Gedanken und musikalischen Einfällen.

Einzelaufnahmen auf Tonträger gibt es seit fast einem Jahrhundert. Die erste Schellackproduktion erfolgte 1926 durch die Deutsche Grammophon mit der Kantate „Schlage doch, gewünschte Stunde“ (BWV 53) – pikanterweise gilt ihre Echtheit heute als fraglich –, und seit den fünfziger Jahren ist die Diskographie kontinuierlich angewachsen. An Gesamtaufnahmen wagte sich zunächst niemand heran. Den Bann brachen erst in den siebziger Jahren Nikolaus Harnoncourt und Gustav Leonhardt mit der Veröffentlichung aller geistlichen Kantaten bei Teldec; die damals beispielhafte Aufführungspraxis gilt aber, wie Martin Elste in seiner diskologischen Bestandsaufnahme „Meilensteine der Bach-Interpretation 1750–2000“ ausführt, im Lichte der neueren Forschung bereits wieder als überholt. Es folgten Helmuth Rilling bei Hänssler, der solche Probleme mit seiner hochmusikalischen Interpretation elegant umschiffte, sowie die historisch bestens informierten Einspielungen von Ton Koopman (Erato) und Masaaki Suzuki (BIS). Allesamt musikalisch-editorische Großtaten.

Wozu also eine weitere Gesamtaufnahme? Das Terrain scheint doch bereits hinreichend erforscht. Das 2006 gestartete und bis 2027 terminierte Kantatenprojekt der Sankt Galler Bach-Stiftung geht deshalb einen anderen Weg. Gleichberechtigt neben den stets virulenten Fragen zur Aufführungspraxis stehen hier Aspekte der Vermittlung, und wer will, kann darin eine Rückbesinnung auf Bachs Idee von angewandter Wissenschaft, sein Selbstverständnis als Pädagoge im Dienst der Volksaufklärung sehen. Der künstlerische Leiter Rudolf Lutz, langjähriger Dozent an der Schola Cantorum Basel, Vollblutmusiker und geistreicher Kommunikator, hat diesen Vermittlungsaspekt zur Richtschnur des Handelns gemacht. Dem gleichen Zweck dient auch die transmediale Produktionsweise: Die Aufnahmen – jeden Monat eine Kantate – erfolgen unter Live-Bedingungen mit Publikum und wandern von dort auf die CD, die DVD und ins Internet. Bachs Kantatenkosmos wird damit weltweit und kostenfrei zugänglich gemacht.

Weit über hundert Werke sind bisher physisch im Hauslabel J. S. Bach-Stiftung (Vertrieb Naxos) und virtuell auf der Website bachipedia.org erschienen. Die letzten elf Produktionen,

darunter zwei Teile des Weihnachtsoratoriums und die Himmelfahrtskantate BWV 43, sind gerade in einer Box herausgekommen. Es ist bereits die dreizehnte. Die Grafik ist ansprechend, die Booklets mit ihren praxisnahen Erläuterungen fügen sich bruchlos in das Vermittlungskonzept ein. Interpretatorisch ist alles auf sehr hohem Niveau angesiedelt und von einer ansteckenden Musizierlust getragen. Die wechselnden Solisten, bei denen sich namhafte Interpreten und Nachwuchskräfte gut ergänzen, das auf Originalinstrumenten spielende Orchester und die rund zwanzig mit frischem Impetus agierenden Choristen fügen sich zu einem organischen Ganzen. Das Klangbild ist in allen Lagen transparent, und als tonale Basis kommen je nach Tonart die teilt temperierten Stimmungen nach Vallotti oder Young zur Anwendung. Auf die musikalische Textausdeutung, Kernstück jeder Bach-Interpretation, legt Rudolf Lutz hörbar allergrößten Wert.

Die Kosten des in jeder Hinsicht einzigartigen Projekts dürften sich im zweistelligen Millionenbereich bewegen. Es ist dauerhaft abgesichert durch die vom Ex-Banker Konrad Hummler gegründete und mit den nötigen Mitteln ausgestattete J.S. Bach-Stiftung. Dazu kommen noch laufende Zuwendungen Dritter, so dass das Langzeitunternehmen auf Subventionen oder mediale Koproduktionen nicht angewiesen ist. Es präsentiert sich als eine kulturelle Bürgerinitiative der solideren Art, bei der die Unterstützer zugleich die treuesten Konzertbesucher sind. Auch organisatorisch steht das Projekt auf festen Füßen. Alle Produktionsstufen bleiben unter eigener Kontrolle, von den Livekonzerten über das mit fünf Kameras, individueller Mikrofonierung und einer professionellen Regie arbeitende Aufnahmeteam bis zur Produktion der Ton- und Bildtonträger und zur Internetpräsenz. Künstler, Techniker und Organisatoren sind perfekt aufeinander eingespielt und bilden eine große Familie.

Hauptveranstaltungsort ist die zwinglianisch schmucklose, akustisch vorzügliche Dorfkirche von Trogen, einem Dorf des Bauernkantons Appenzell Ausserrhoden nahe Sankt Gallen. Provinz? Hier geschieht, was Hummler im mehrsprachigen „Making of“ auf der DVD erwähnt: global denken und lokal handeln. Das buntgemischte Publikum kommt aus nah und fern, die Kameras schwenken über viele grauhaarige Häupter hinweg. Alle machen bereitwillig mit, wenn Dirigent Lutz in seiner Einführung die Gemeinde in gut lutherischer Tradition zum Probesingen der Choräle auffordert und im Dialog mit einem Theologen den geistesgeschichtlichen Kontext der Kantate erläutert. Und man wird Zeuge einer musikgeschichtlichen Sternstunde, wenn Pfarrer Niklaus Peter den zweitausend Jahre alten christlichen Gemeindegang als eine weltweit einmalige Kulturleistung würdigt, der in den Kantaten Bachs, vermittelt durch Luther, einen künstlerischen Höhepunkt gefunden hat. Jede DVD enthält neben der Einführung als weiteren Wortbeitrag den mit „Reflexion“ betitelten Vortrag eines geladenen Referenten. Der Ägyptologe und die Hochschulprofessorin für Informationstechnologie, die Nonne und der Wirtschaftsführer: Sie alle teilen dem versammelten Publikum ihre ganz persönlichen Gedanken zum Inhalt der gerade aufgeführten Kantate mit. Die Welthaltigkeit dieser Werke wird damit ins helle Licht der Gegenwart gerückt.

*Bach Er Lebt XIII. Chor & Orchester der J.S. Bach-Stiftung, Rudolf Lutz 11 DVDs, J.S. Bach-Stiftung*

(Naxos). [www.bachipedia.org](http://www.bachipedia.org)